**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 29 (1913)

Heft: 20

Artikel: Basler Elektrizitäts-Ausstellung für Haushalt und Gewerbe

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-576715

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

im Oberengadin, in Ginigfeit und Gile erbaut, 1913".

Was nun aber an dieser kantonalen Ausstellung Wissen, Können und Wollen — diese drei Dinge, die den Meister machen sollen — zusammengetragen, um im edlen Wettstreit sich zu messen, das gereicht "Alt Frie Rhätien" zur hohen Ehre. — Der Segen wird nicht ausbleiben!

Der materielle und ideelle Wert der Ausstellung muß heute erfannt und gewürdigt werden. Wenn Barnum sagt: "Der Weg zum Reichtum geht durch die Druckersichwärze!", so kann analog gesagt werden: "Der Weg zur Blüte des Handwerks, der Industrie und des Gewerbes geht durch die Ausstellung!"

Freundeibgenössisch wünschen wir ein gut Gelingen,

einen regen Befuch und rufen von Bergen:

"Viva il mistregn Grischun!" (Es lebe das Gewerbe Graubündens).

# Basler Elektrizitäts=Ausstellung für Haushalt und Gewerbe.

(Rorr.)

Am 9. Auguft wurde in Basel eine Elektrizitäts Ausstellung auf dem Kohlenplat beim Bundesbahnhof ersöffnet, welche für die Gewerbetreibenden in der ganzen Schweiz von größtem Interesse sein wird. Die Grundsstäche der Ausstellung beträgt ca 4000 m². Die Bauten bestehen aus der Haupthalle mit Turm und Andau von ca. 1500 m² Fläche, einem gedeckten Wandelgang, einer Halle sür Metzgeret, Bäckeret und Konditoret und einer Restaurationshalle, die für ca. 500 Personen Plat bieten wird. Zwischen diesen Zelten besinden sich zwet gärtnerische Anlagen, von denen die eine sür Wirtschaftszwecke reserviert werden soll.

Der Zweck der Ausstellung geht dahin, dem Besucher die Berwendungsmöglichkeiten der Eleftrigität im Haushalt und Gewerbe vor Augen zu führen. Insbesondere will man dem Gewerbetreibenden die Erleichterungen und die großen Borteile, welche die Gleftrigitat bietet, demonstrieren, sodaß ein gunftiger Einfluß auf die Ausbreitung dieser modernen Kraft in erster Linte auf den Ranton und seine mit großen Kosten erstellte Anlage in Augst bewirft, andererseits aber auch in weiterem Sinne auf die anderen Kantone übertragen werde. Dadurch wird die Baster Gleftrigitats-Ausstellung nicht nur zu einem kantonalen, sondern zu einem eidgenöffischen Ereignis, welches für das ganze Schweizerland von gutem Einfluß auf das Gewerbe sein wird. In der Schweiz ift dies die erfte Ausftellung diefer Art und bie Mamen ersttlaffiger Schweizer Firmen, welche fich jur Beteiligung angemeldet haben, burgen für eine Sehenswürdigkeit erften Ranges.

Das ganze Unternehmen wird von den Behörden in ider Hinsicht unterstützt, und haben sich dieselben in anerkennenswerter Weise bereit erklärt, auch das finanzielle Risiko zu übernehmen.

Die Ausstellungsobjette sollen möglichst im Betriebe vorgeführt werben. Unter anderem werben fomplette Mufter-Werkstätten zu finden sein, wie zum Beispiel:

Schreineret und Wagnerei, Druckeret, Schlofferet, Gürtleret, Weberet, Bäscherei, Bügleret, Ginrichtungen für Bureaux. Arzte und graphische Anstalten 2c., eine vollständige Wohnung ausgestattet mit den modernsten elektrischen Maschinen und Apparaten, serner Beleuchtungstörper und Lampen jeder Art, Reklamebeleuchtung, Elektromobile usw. Das Restaurant erhält eine große elektrische Küche, eine mit Elektrizität betriebene Bäckeret, Metgeret,

Konditorei und Mineral-Wafferfabrik. Nachmittags und abends werden Konzerte und Unterhaltungen ftatifinden.

Die Ausstellung wird auch die historische Entwickelung der Elektrizität veranschaulichen, und es werden von Zeit zu Zeit populäre Borträge mit Demonstrationen der wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Elektrizität durch sachfundige Leute stattsinden. Dadurch wird der Wert der Ausstellung ganz bedeutend erhöht, und es ist vorauszuschen, daß sich ein großes Publikum für diese wissenschaftlichen Borsührungen interessieren wird

Hauptsächlich interessant ist für die Leser dieser Zeitung, näheres zu ersahren über die Muster-Anlage einer modern und leistungsfähig eingerichteten mechanischen Schreinerwerkstätte mit Elektromotoren als Antriedmaschinen. Die Anlage wird von der, in Fachstreisen bekannten Firma, Rud. Brenner & Cie. in Basel errichtet. Die Maschinen und Maschinenwerkzeuge, welche dort zur Ausstellung gelangen, sind von dem Gesichtspunkte aus gewählt worden, wirklich nur das Neueste und Beste auf dem Gebiete der mechanischen Holzbearbeitung zu zeigen.

Bevor wir auf die vorgeschenen Ausstellungsobjekte näher eintreten, möchten wir auf die großen Vorteile der Elektrizität im Holzbearbeitungsgewerbe hinweisen.

Bohl in feinem anderen Lande, wie in der Schweiz, wird der Gewerbetreibende im allgemeinen Sinne als Untrieb feiner Maschinen den Elektromotor mahlen. Es ift dies gegeben, well der moderne Gehilfe, die Eleftrizität, in jedem Kanton weitestgehend verbreitet ift und bis in die fleinsten Bergdorfer hinauf Eingang gefunden hat. Dies ift unter anderem ein Sauptgrund, daß das Beftreben jedes Rleinwertmeifters dahin geht, mit Maschinen zu arbeiten, ganz abgesehen davon, daß insbesondere ein Schreinermeister ohne Maschinen rationell, d. h mit Berdienft, nicht mehr arbeiten fann. Einerfeits find die Betriebs : Untoften, Rapitalzins, Arbeitelohne, Rohmaterialien 2c. bedeutend im Breife geftiegen, andererseits hat der Konkurrenzkampf die Berfaufs Preise herabgedrückt, sodaß nur rationell betriebene Wertstätten in der Lage find, nach muhevoller Arbeit eine Rendite zu erziefen. Der Mangel an guten Arbeitern macht sich überall immer mehr geltend, auf dem Lande noch mehr als in der Stadt. Da ift schlieglich die Maschine der beste und zuverlässigfte Bundesgenosse, welcher über diese Schwierigkeiten hinmeg hilft.

In kleineren Werkstätten wird die Einführung der Holzbearbeitungsmaschinen sehr oft nur durch den Elektromotor möglich, da dies diesenige Antriedsmaschine ift, die sich den Bedürfnissen des Kleingewerbes am besten anpaßt. In vielen Werkstätten werden gewisse Maschinen oft nur für verhältnismäßig kurze Zeit benützt, oft wird tagelang überhaupt nicht daran gearbeitet. Diese Arbeitssweise verlangt einen Motor, der schnell, ohne weitere Vorbereitungen, von ungeübter Hand angelassen und abgestellt werden kann. Der Elektromotor ist immer betriedsfertig, sodaß er diese Bedingung in jeder Beziehung ersüllt.

Der Krastverbrauch bei den Holzbearbeitungsmaschinen ist unbeständig; je nach der Belastung wechselt derselbe oft sehr stark. Der Elektromotor hat die Eigenschaft, sich ganz nach dem wirklichen Krastverbrauch zu richten, was besonders dei kleineren Arbeiten in wirtschaftlicher Beziehung von großem Borteil ist; auch eine gelegentliche überlastung, wie dies bei der Holzbearbeitung vorkommt, ist er imstande ohne Schaden auszuhalten.

Wie wir bereits gesehen haben, kann der Elektromotor von jedermann ein- und ausgeschaltet werden. Diese einsache Bedienung erstreckt sich auch auf die allgemeine Wartung des Motors indem ein gelegentliches Nachsehen der Lager, der Bürften und eventl. des Kollektors genügt.

Ganz besonders vorteilhaft, sowohl in großen als auch in kleinen Betrieben, ist der sehr beschränkte Raumbedarf, welchen der Elektromotor beansprucht. Er wird in der Regel auf einem Konsol an der Wand oder an der Decke besestigt; in neuester Zeit wird derselbe, wenn immer möglich, direkt mit der Maschine angeschlossen, wodurch das Vorgelege ausgeschaltet wird. Bei Maschinen mit automatischem Vorschub (Abrichts und Dicktenshobelmaschine 2c.) kommen Elektromotoren mit 2 Antriebsscheiden, entsprechend der Tourenzahl der Messerwelle und der Geschwindigkeit des Vorschubes, zur Verwendung; oder im allergünstigsten Falle, wie dies z. B. bei der Vanbsäge möglich ist, kann der Motor mit der Maschine direkt gekuppelt werden.

Dies hat den großen Vorteil, daß Transmissionen, Vorgelege und bei direkter Ruppelung irgend welche Trethriemen vermieden werden. Bei Neueinrichtungen kommen diese Unkosten nicht mehr in Betracht. Ferner fällt der Krastverbrauch für die Transmission und Vorgelege dahln, wodurch eine große Krastersparnis erzielt wird.

Bei Maschinen mit Augellagerung sollte überall, wo dies zulässig ist, der Motor direkt mit der Maschine gekuppelt werden. Alle Maschinen-Anlagen nach diesem Prinzip eingerichtet, haben sich in der Praxis in jeder Beziehung glänzend bewährt.

Schon manches Projekt konnte, zum Nachteil des Unternehmers, nicht ausgeführt werden, weil für Trans-mission und Borgelege nicht genügend Platz vorhanden war. Also auch der Raumbedarf wird auf ein Minipum zurückgeführt.

In Bezug auf die Unfallgefahr ist die direkte Kupplung des Motors mit der Arbeitsmaschine unbedingt zu empfehlen

Die Montage einer Maschinenanlage wird durch die rekte Rupplung oder direkten Antrieb wesentlich vereinsacht, weil die Arbeiten und Unkosten der Kanäle für die Transmission nicht mehr ersorderlich sind.

Um das Prinzip der direkten Kupplung durchzusführen, ist es selbstverständlich, daß zu jeder Arbeitssmaschine ein Motor benötigt wird, also Einzelantrieb; denn es ist nicht möglich, daß ein Motor gleichzeitig mit mehreren Maschinen direkt gekuppelt werden kann.

Man wird nun entgegenhalten, daß durch die Ansichaffung mehrerer Elektromotoren die Kosten einer masschinellen Einrichtung wesentlich erhöht werden und die Anlage deshalb teurer wird wie disher. Dies ist nicht zutreffend, weil durch den Wegsall der Transmission, Borgelege, Riemen, Fundamente für Kanäle und vereinsfachte Montage die Mehrkosten für die Motoren ausgeslichen werden. Durch die bedeutende Krastersparniskann der Motor auch entsprechend schwächer gewählt werden. Die Ersparnisse der Betriebskosten sind deim direkten Antrieb so groß, daß es möglich wird, die Anslagebsten sür die Maschinen in kurzer Zeit zu amortissieren

Eine Werkstätte, welche auf diese Beise eingerichtet und auch im übrigen mit modernen, praktischen Silfsapparaten und erstklassigen Werkzeugen ausgerüftet ift, wird das alte Sprichwort wieder wahr machen: "Handwerk hat goldenen Boden."

Bon diesem Gesichtspunkte aus wird die Muster-Werkstätte einer kompletten Schreinereis Einrichtung in der Elektrizitäts-Ausstellung in Basel von der Firma Rud. Brenner & Cie. eingerichtet werden. Wir empfehlen schon heute dem freundlichen Leser dieser Zeitung, sich einzurichten, im Monat August-September nach Basel zu reisen, um diese Ausstellung zu besichtigen. Sie wird jedem, ob Groß- oder Kletnmeister, nützliche

Anregungen zu Verbefferungen in feinem eigenen Betriebe bringen

Wie uns von obiger Firma mitgeteilt wird, werden gegenüber der Schreinerwerkstätte noch einige Spezialmaschinen zur Aufstellung gelangen; unter anderem eine große automatische Kettensraismoschine neuester Konstruktion, eine der interessantskien Holzbearbeitungsmaschinen von erstaunlicher Arbeitsleistung, eine Zapfensraismaschine, bei welcher die vertikale Spindel ebenfalls mit dem neuesten Patent-Doppel-Rugellager versehen ist, sünf verschledene Systeme Schlisscheiben, welche auf dieser Maschine verwendet werden können, eine automatische Feils und Schränkmaschine sür Bands und Kreissägenblätter, das Modell einer großen eisernen Fournierpresse mit drei ausztehbaren Tischen 2c. 2c.

Während der Besuchszeit ist tüchtiges und fachkundiges Bersonal anwesend, welches die Maschinen im Betrieb vorführt und über alles Wünschenswerte Auskunft erteilen mird

### Allgemeines Bauwesen.

Der Bau eines neuen Schulhauses in Ottiton-Goßau (Zürich) wurde von der Schulgemeindeversammlung nach den Plänen der Herren Knell & Häsisig in Zürich in der Kostensumme von rund Fr. 55;000 beschlossen und der Borsteherschaft für Beschaffung der hiefür notwendigen Geldmittel die Bollmacht exteilt, sowie eine Schulhausdausteuer im Betrage von 2% dekrettert.

Bantätigkeit in Thun (Bern). Im Laufe der letzten Monate ist auf dem Hübelt (auf der Steffisburger Seite der neuen Goldiwilstraße) ein ganzes Quartier hübscher kleiner Neubauten entstanden. Herr Bauunternehmer Messerli hat dort etwa 10 Häuser erstellt und hofft, wohl im Hindlick auf den kommenden Trambetrieb, daß diese rasch Liebhaber sinden werden.

## Berwendung der Sägespäne in der keramischen Industrie und als Mörtelzusak.

Man verwendet in ber feramischen Induftrie Sagefpane, um die fchweren Tonmaffen leichter gu machen und Porofitat derfelben zu erzielen. Beim Brennen mit Sagespänen vermischter Tonwaren veraschen erftere und fo werden Sohlraume geichaffen. Die Alcaragas, Flaschen aus porosem Ton, deren sich bereits die Araber jum Ruhlen des Trinfmaffers bedienten, die in Spanien fortwährend im Gebrauch blieben und in neuefter Zeit auch bei uns eingeführt find, werden aus Ton, der gleichmäßig mit feinen Sagespanen vermischt ift, geformt und beim Brennen werden die beigemengten Sagefpane verbrannt; die Tonmasse ift von einer Ungahl fleiner Löcher durchsett, sie wird noch poroser, als dies bei nichtgefin= terten Produtten sonft der Fall ift, und in den Krügen enthaltenes Baffer fickert in feinen Teilchen durch die Bande. Un der Außenseite der Befage verdunftet bas Baffer und halt durch hierbei gebundene Barme ben Inhalt derselben fühl.

Desgleichen können auch Platten, welche zum Austrocknen stark wasserhaltiger Substanzen, 3. B. Stärke dienen sollen und einen Zusat von Sägespänen vor dem Formen und Brennen erhalten hergestellt werden; solche Platten sind imftande, weit größere Mengen Feuchtigkeit auszunehmen, als gewöhnliche unglasierte Tonplatten.

Auch mehr oder minder porofe Ziegelfteine fur Bauzwecke können mittels eines größeren oder kleineren Zu-